Liebe Gartenfreunde

Autor(en): **Ruoff, Eeva**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur**

Band (Jahr): **2 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Gartenfreunde,

Unsere Gesellschaft wird im nächsten Herbst eine kleine Ausstellung in Zürich organisieren. Sie ist den öffentlichen und privaten Anlagen im Riesbach-Quartier gewidmet. Es handelt sich dabei um ein sehr wichtiges, aber oft vernachlässigtes Kapitel der Gartengeschichte, nämlich um die Geschichte der Stadtgärten. Das Wort "Gartengeschichte" zaubert vor die Augen der meisten Leute ganz andere Bilder, nämlich Schlosspärke mit mächtigen Springbrunnen, grosszügigen Treppenanlagen und bunten Blumenbeeten, so weit das Auge reicht. Das ist freilich ein einseitiges Bild der Gartengeschichte, das von Autoren und Verlegern oft nur aus Verlegenheit benützt wird, um noch rasch ein Bilderbuch für den Weihnachtsmarkt zu produzieren. Man geht auf Nummer sicher, wenn man eine Allee von Versailles, die Gloriette von Schönbrunn und die obligatorischen Narzissen eines englischen Parks ein weiteres Mal von einem Starfotografen aufnehmen lässt und die ebenso obligatorischen Stiche einiger chinesischer und japanischer Anlagen beifügt - Gartengeschichte zum Träumen. Das ist aber nur die Spitze des Eisbergs und hat auch recht wenig mit der eigentlichen Gartengeschichte unseres Landes zu tun, obschon die massgebenden Stilimpulse von berühmten ausländischen Anlagen ausgingen.

Wir möchten mit unserer Ausstellung ein bisschen für die Beachtung und Würdigung unserer städtischen Gärten werben; sie soll aber auch Vergnügen bereiten. Ein Ausstellungskatalog im Büchergestell würde die Erinnerung an manches wachhalten, was jetzt aus verschiedensten Archiven mit Mühe zusammengetragen wird. Die Stadt Zürich sowie eine Reihe von Firmen haben uns bereits einen Beitrag an einen Katalog zugesichert. Wir möchten aber auch an Sie unsere Bitte um einen finanziellen Beitrag richten. Ihre Spenden würden uns gestatten, den Katalog reicher zu illustrieren, als es unser jetziges Budget zulässt. Bitte benützen Sie für Ihre Spenden den beiliegenden Einzahlungsschein (bis Ende Juni).

Wir möchten Ihnen auch die Möglichkeit geben, den Katalog zum Vorzugspreis von Fr. 10.- (inkl. Versandspesen, später Fr. 14.-) zu subskribieren. Senden Sie das beiliegende Subskriptionsformular bis 15. Juli an Herrn P. Baumgartner, Stapferstrasse 27, 8006 Zürich.

Ihre Eeva Ruoff

2/1984

Das Schweizer Chalet à l'anglaise

Mavis Batey, An English view of Switzerland, in Country Life, Februar 1977, S. 364-366. Mavis Batey, The Swiss Garden, Old Warden, Bedfordshire, in Garden History, Vol. III, No 4, 1975, S. 40-43.

Freie Uebersetzung aus dem Englischen von Nicole Newmark

Die romantische Reise durch die Schweiz

Um 1820 wurde England von einer Begeisterungswelle für die Schweizer Bergwelt, Chalets und Bauerntrachten erfasst, gleichsam als Nebenprodukt der Romantik. Berglandschaft und bäuerliches Leben entsprachen der Sehnsucht nach Erhabenem und Primitivem zugleich, und eine Reise in die Schweiz wurde ein Muss für den Gefühlsmenschen, genau wie ein Jahrhundert zuvor die klassische Bildungsreise für den Mann von gutem Geschmack.

Der allgemeine Aufbruch nahm 1815, am Ende der napoleonischen Kriege, seinen Lauf. Zwei Jahre später schrieb Jane Austen über einen abwesenden Freund, er sei wie halb England in die Schweiz entschwunden. Dies war kurz nach der Veröffentlichung von Byrons Gedicht "The Prisoner of Chillon" (1816), welches der Reise zum Schloss eine neue Byron-